

## Teilhaberbesuche.

Mit ca. 5000 M. sucht tüchtiger Buchhändler Beteiligung! Gef. Ang. unter P. 2265 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

für einen altangesehenen

## Verlag

weltbekannter, schön- und populärwissenschaftlicher Artikel sowie gut eingeführter Schulbücher wird ein gebildeter, tüchtiger, evang. Buchhändler gesucht, der unter

## Beteiligung

mit ca. 50000—100000 M. bei Zuzahlung des Vorkaufsrechtes die

## selbständige Leitung

des Geschäftes übernehmen könnte.

Angebote mit erschöpfender Angabe der bisherigen Tätigkeit und der verfügbaren Mittel unter C. C. 110.

Leipzig. f. Volckmar.

## Teilhaberbesuche.

## An Berliner Verlag

Beteiligung von tüchtigem, in ersten Häusern bewährtem Herrn

mit 25 000—30 000 M.

gesucht. Für spätere alleinige Übernahme stehen heute schon wesentlich größere Mittel zur Verfügung. Gef. Angebote durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins u. C. V. 2268.

## Fertige Bücher.

## Klapp und klar

vor Augen zu haben, was man von Jahr zu Jahr erreichte, welchen Umsatz, welchen Gewinn, welche Aussenstände, welche Schulden man hatte, wieviel man für den eigenen Lebensunterhalt verbrauchte, wie hoch die Geschäftsspesen, die Abschreibungen, Kapitalzinsen-Gewinne oder -Verluste waren, überhaupt sein ganzes „Soll“, sein ganzes „Haben“ einwandfrei, übersichtlich festgestellt zu sehen, ist ohne Frage interessant, sehr interessant. — Bei einem Zeitaufwand von nur wenigen Stunden, die m-o-n-a-t-l-i-c-h doch wohl jeder für diese Zwecke übrig hat, lässt sich das durchführen, und wie es zu bewerkstelligen ist, steht ausführlich in meinem „Sortimenter“, in meinem „Verleger“. Beide Werke erfreuen sich in Kollegenkreisen des regsten Zuspruchs, zahlreiche Anerkennungen liegen mir vor, niemand hat die Anschaffungskosten von 8 bzw. 10 Mk. dafür zu bereuen. München. Hch. Markmann, Buchh. u. Bücherrev.

## Süddeutsche Monatshefte G. m. b. H. München.

(Z) **Vincente Blasco-Ibañez**  
**Die Arena. — Roman.**

Autorisierte Übersetzung von Julio Brouta  
In Vierfarbendruck-Umschl. von Willi Geiger

Bezugsbedingungen:

30% in Rechnung, 40% gegen bar, in Partien 48,25%.

Gehftet M 3.50 ord., M 2.45 no., M 2.10 bar und 7/6.

Gebunden M 4.50 ord., M 3.15 no., M 2.70 bar und 7/6.

Der erste Stierkämpfer-Roman von künstlerischem Wert.

Die literarische Kritik schreibt darüber:

Der Verfasser ist Dichter und versteht es, die Schönheiten des Lebens mit dem Auge des Künstlers zu fassen und in hinreißender Sprache zu schildern.

Hamburger Nachrichten.

Das Werk ist eine epische Kunstschöpfung, die Publikation der Übersetzung ein Verdienst. Möge sie viele Leser finden.

Rheinisch-Westfälische Zeitung.

Das Buch ist nicht nur als ein interessanter und spannender Roman zu empfehlen, sondern verdient auch als Kulturdokument einer sinkenden Nation weite Verbreitung.

Literar. Wegweiser in „Die Lesef“, München.

Die Geschichte ist von einem wahren Künstler erzählt. Sein Roman ist zugleich ein Stück spanischen Lebens und eine mutige Tat. Es ist nichts weniger als populär, in die Menge hineinzurufen: „Die Bestie, die wirkliche, die einzige, seid ihr!“

Deutsche Rundschau von Julius Rodenberg.

Diese deutsche Ausgabe eines fremden Meisterwerkes, das in mancher Hinsicht den Anspruch, ein Kulturdokument zu sein, erheben darf, kann den Freunden guter Epik aufs wärmste empfohlen werden.

Basler Nachrichten.

Das spanische Volk in seiner temperamentvollen Sonderlichkeit hat der Künstler in ein großes Bild gebannt. Mit gewaltiger Wucht baut sich ein Riesengebäude vor unseren Augen auf und gipfelt sich so hoch, daß die Finne unseren Augen fast entwindet.

Hamburger Korrespondent.

Der Stierkämpfer, der Kampfstier, der Stierzirkus und seine Kulissen und alles, was drum und dran ist, wird in diesem merkwürdigen Buche unter die Lupe genommen und in farbenglühenden Tönen geschildert. Bisher war im Heimatlande der Donadores niemand auf den Gedanken gekommen, diesen spanischen aller Stoffe novellistisch zu verarbeiten. — Blasco ist ein bildender Künstler von seltener Gestaltungskraft. Um diese Farbenorgie darzustellen, dazu gehörte der Pinsel eines Blasco-Ibañez; er allein war befähigt, die Gestalten der Arena mit der Realistik eines Velasquez und eines Goya wiederzugeben.

Es wird uns die ganze Leidens- und Ruhmesgeschichte des Tereros vorgeführt, seine elende Kindheit, seine Jugenderlebnisse, seine Wanderjahre; dann sein Aufstieg zur Berühmtheit, seine wachsende Popularität, seine fabelhaften Einkünfte, seine rauschenden Triumphe in der Öffentlichkeit und seine stillen Erfolge beim schönen Geschlecht. — Prachtvoll und farbensatt sind auch die Beschreibungen der Massenszenen, der Corridos, der Karwochenprozession von Sevilla usw. Hierin gerade hält Blasco-Ibañez den Vergleich mit Zola aus.

Kleine Mängel beeinträchtigen bloß unbedeutend den hohen Wert dieses Romans, der in Deutschland nicht weniger Interesse erregen dürfte, als in seiner Heimat.

Berliner Morgenpost.

Dieser kleinen Auswahl aus der großen Zahl ehrenvoller Anerkennungen, die Blasco-Ibañez' Arena gefunden, fügen wir die nachfolgende bei, nur um sie auch hier noch gebührend

„tiefer zu hängen!“

Dagegen schrieb die Zeitschrift „Volksbildung“, Organ der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin am 26. Mai 1911:

„Ich stehe nicht an, diesen Stierkämpfer-Roman zu der gefährlichsten Schundliteratur zu zählen. In den Händen unentwickelter Leser muß die Lektüre des Romans „Die Arena“ sittlich verderblich wirken. Es ist nichts Heines in der Erzählung. Rohe Kraft, ungezügelter Sinnlichkeit und Begierde feiern Triumphe. In unsere deutschen Bibliotheken gehört der Stierkämpfer-Roman nicht hinein.“

Wir empfehlen diesen Roman auch Ihrer persönlichen Lektüre und eigenen Beurteilung aufs wärmste und halten uns Ihrer fortgesetzten tätigen Verwendung, die wir wiederholt erbitten, zweifellos versichert.

Hochachtungsvoll

München, den 1. Juli 1911.

Süddeutsche Monatshefte G. m. b. H.  
Ernst Mohrmann.